

Getting access and getting accounts. Feldzugangskrisen in der Erforschung digitaler Infrastrukturen

Nicht erst seit dem Digitalisierungsschub im Zuge der Corona-Pandemie zieht prozessbezogene Software, wie Fallinformationssysteme und Kommunikationstools wie Slack, die Aufmerksamkeit qualitativer Organisationsforschenden auf sich. Digitale Infrastrukturen von Organisationen werden verstärkt zum Gegenstand für Organisationsforschende und stellen eine neue methodisch-empirische Herausforderung dar. Insbesondere die qualitativ-interpretative Organisationsforschung steht durch diese Entwicklung zum Teil vor neuen Herausforderungen: Hier entstehen zum einen neue Zugangshürden, zum anderen wird die körperliche Co-Präsenz von Soziolog*innen im Feld vor neue Herausforderungen gestellt. Das im Call beschriebene Problem des „Feldzugangs in der Krise“ begreifen wir als eines, das durch Digitalisierung in organisierten Systemen an Komplexität gewinnt und dazu anhält, Zugangs- und Erhebungssettings zu reflektieren. Unser Vortrag arbeitet am empirischen Material zweier erfolgreicher Feldzüge zu organisationalen digitalen Infrastrukturen die Bedeutung von zwei sich zunehmend verschränkenden Herausforderungen der qualitativen Organisationsforschung heraus: Der Herausforderung, als kopräsente Forschende Zugang zum Feld der Organisation zu gewinnen (getting access) sowie dem Problem, Zugang zu den oft heterogenen digitalen Infrastrukturen des Feldes zu gewinnen (getting accounts). Die Verschränkung führt uns zu einer Ausdifferenzierung im Feldzugang. Der Vortrag stellt an den Beispielen eines Feldzugangs zur digitalen Fallbearbeitung in Jugendämtern sowie eines Feldzugangs zu einer App-Entwicklungsfirma für Fallsoftware der Jugendhilfe zwei kontrastive Problemkomplexe und deren Bewältigung vor.